



Kunst und Bau Bildungszentrum Blaulicht

Monika Kiss Horváth
«Perfekt»
2023

Blau ist eine schnelle Farbe

Flackerndes Blaulicht, heulende Sirenen. Alle halten inne, weichen zur Seite und warten, bis das Fahrzeug in hohem Tempo vorbeigefahren ist. «Was ist passiert? Gab es einen Unfall? Wo brennt es?» Doch schnell geht alles wieder seinen geregelten Gang. Nicht aber für die Menschen in Not. Für sie geht es oft um Leben und Tod. So aussergewöhnlich die Szene ist, so gewöhnlich ist sie gleichzeitig. Mindestens 100 Einsätze pro Tag gibt es in Zürich, im Schnitt vier Einsätze pro Stunde von Sanität, Polizei, Feuerwehr und Zivilschutz. Jede Blaulichtorganisation rückt im Schnitt also ein Mal pro Stunde aus. Dabei sollen vom Eingang des Notrufs bis zur Ankunft am Ereignisort nicht mehr als 10 Minuten vergehen. Das ist das Ziel. Dafür üben die Blaulichtberufler*innen Tag für Tag. Bis jeder Handgriff sitzt. Denn jede Sekunde zählt.

Ab 2023 findet die Aus- und Weiterbildung der Angehörigen von Schutz und Rettung Zürich unter einem Dach im von Stauer & Hasler Architekten instandgesetzten und erweiterten Bildungszentrum Blaulicht in Glattbrugg statt. Für den sanierten Kopfbau hat die Stadt Zürich für Kunst und Bau einen Direktauftrag an Monika Kiss Horváth vergeben. Von weitem sieht man bereits das blaue Licht an der Fassade. Langsam, aber stetig, in 10-sekündigem Abstand, nimmt die Lichtfläche von links nach rechts zu, bis das blaue Fries über dem Haupteingang nach 10 Minuten vollendet ist. «Perfekt», 2023, lautet denn auch der Titel der Lichtinstallation, die aus 60 LED-Röhren mit je 1.68 m Länge besteht.

Die in Zürich lebende Künstlerin lehrte 30 Jahre als Dozentin an der HSLU – Hochschule Luzern im Institut Architektur – Gestalten und Kulturverständnis. Ihre intensive Beschäftigung mit der Interaktion zwischen Farbe und Raum, etwa in ihren frühen Hard Edge Paintings, Malereien mit klar abgegrenzten monochromen Farben, wie in «Locus Pictus», 1991, einer Farb-Installation im Kunstmuseum Luzern. Doch in Kiss Horváths Werke fliesst auch ihre eigene Erlebniswelt ein – oder im Falle von Kunst und Bau auch die Welt der Gebäudenutzer*innen. So bereits in ihrer Neonlichtarbeit «Liebe Niere», 2005, für die Abwasserreinigungsanlage Rontal, die schematisch ein Nierenpaar zeigt, oder in ihrer symbolischen Lichtinstallation «Entspannung», 2014, für das Stromunterwerk Steghof in Luzern, die im Rhythmus ihrer Atmung heller und dunkler wird.

Die Installation «Perfekt», 2023, fängt in ihrer Reduktion und Abstraktion die Essenz des Blaulichts ein – die Zeit und existenzielle Dringlichkeit – und strahlt dennoch etwas Pragmatisches und Puristisches aus. Dies erinnert an Lichtkunst der Minimal Art, wie etwa jene von Dan Flavin (1933 – 1996) oder James Turrell (*1943). Das blaue Lichtspektrum hat eine kleinere Streuung als etwa das rote. Dennoch würde es bei höchster Strahlkraft den Bau und die Umgebung in ein zu helles Licht tauchen. Auch deshalb lässt Kiss Horváth die Leuchtstärken mittels Sensoren an das Umgebungslicht anpassen.

Kiss Horváth setzt für Blaulichtorganisationen relevante Zeitwerte künstlerisch um: Es gibt im Schnitt in Zürich vier Einsätze pro Stunde, also einen Einsatz pro Stunde und Blaulichtorganisation. Entsprechend leuchten die LED-Röhren pro Stunde viermal für je 10 Minuten auf. Dies zufällig, denn der Notfall ist nicht planbar. Die Wahrnehmung der 10-minütigen Dauer lässt die Betrachter*innen sowohl die schnell vergehende Zeit der Eilenden als auch die lange Zeit der Wartenden nacherleben. Und der Titel «Perfekt» verweist auf die grammatikalische Zeit der abgeschlossenen Gegenwart, die vollendete Ereignisse und Handlungen ausdrückt: «Wir sind angekommen».

Michel Rebosura



Monika Kiss Horváth (*1958), Zürich,
«Perfekt», 2023
60 LED-Rohrleuchten mit blauem LED Print Sitec,
je 168 cm, ø 3 cm, Gesamtmasse Installation
168 x 1930 cm
Foto: Roland Bernath, Zürich
Architektur: Stauer & Hasler Architekten, Frauenfeld
Bauezeit: 2018 – 2023
Bauherrschaft: Stadt Zürich
Eigentümerversetzung: Immobilien Stadt Zürich
Bauherrnvertretung: Amt für Hochbauten